

- Vorwort
- Ihre Meinung ist gefragt! Nutzerumfrage AusbildungPlus
- AusbildungPlus auf Messen
- Zusatzqualifikationen für Berufe im Bereich Neue Technologien
- Verzahnung der Aus- und Weiterbildung: Die Rolle der Zusatzqualifikationen in der beruflichen Bildung
- Berufsakademien in Baden-Württemberg werden Duale Hochschule
- Internationale Qualifizierungen in der Berufsausbildung
- Eurofound Jahresbericht 2008: Positive Arbeitsmarkttrends in Europa
- Aktualisierung der Datenbank findet große Resonanz

Vorwort

Liebe Leser, liebe Leserinnen,

seit über einem Jahr ist das Projekt „AusbildungPlus“ nunmehr im Bundesinstitut für Berufsbildung ansässig. In dieser Zeit wurden das Projektteam zusammengestellt, die Datenbank beständig gepflegt und aktualisiert, die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit intensiviert und erste wissenschaftliche Analysen veröffentlicht.

Auch im nächsten Jahr stehen umfangreiche Arbeiten an. Eines der wichtigsten Ziele für 2009 ist die barrierefreie Gestaltung des Internetportals, was dazu führen wird, dass AusbildungPlus ein völlig neues Webdesign bekommen wird. Hierbei

können Sie uns helfen. Derzeit wird für das Portal eine Online-Evaluation ab Dezember 2008 geschaltet, bei der Sie einzelne Bereiche des Webauftritts bewerten können. Weitere Informationen hierzu finden Sie in diesem Newsletter auf Seite 2.

Auch die über 1.300 bestehenden Internetseiten werden 2009 überarbeitet. Unser Ziel ist es, dass Sie die benötigten Informationen in der bekannten hohen Qualität möglichst schnell erhalten.

Im Downloadbereich des Portals finden Sie ab sofort alle überarbeiteten Informationsmaterialien (Flyer, Plakate, Lehrerhandreichung).



AusbildungPlus
Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Tel. 0228-107-1516
Tel. 0228-107-2001
kontakt@ausbildungplus.de

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Bundesinstitut
für Berufsbildung **BiBB**

- Forschen
- Beraten
- Zukunft gestalten

www.ausbildungplus.de

Vorwort

Im November dieses Jahres wurde die Lehrerhandreichung neu gestaltet und aktualisiert. Sie bietet auf über 150 Seiten zahlreiche Informationen für den Berufswahlunterricht; dazu enthält sie viele Beispiele für Ausbildungsangebote mit Zusatzqualifikationen oder duale Studiengänge.

Wir, das Team von AusbildungPlus, möchten uns an dieser Stelle bei

allen Nutzern für das rege Interesse an den Webseiten von AusbildungPlus bedanken und würden uns freuen, wenn dies auch in Zukunft so bleibt.

Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch in das Jahr 2009 wünscht Ihnen Ihr AusbildungPlus-Team!



Ihre Meinung ist gefragt! Nutzerumfrage AusbildungPlus

Im Dezember führen wir eine große Nutzerumfrage auf dem Portal www.ausbildungplus.de durch. Alle Nutzerinnen und Nutzer werden gebeten, Kritik und Verbesserungsvorschläge, aber auch Lob und Anregungen zum Internetauftritt von AusbildungPlus zu äußern. Ihre Meinung ist uns dabei sehr wichtig, denn sie wird u.a. die Grundlage für den Relaunch der Webseiten im kommenden Jahr bilden.

Das Online-Portal „AusbildungPlus“ erfreut sich mit deutlich über 100.000 Besuchern im Monatsdurchschnitt großer Beliebtheit und zählt somit zu den größten Aus- und Weiterbildungsdatenbanken im deutschsprachigen Raum. Für unser Team ist dies ein Ansporn, ständig an der Verbesserung des Portals zu arbeiten. Dabei sind die Bedürfnisse bei der Nutzung der Datenbank und der Internetseiten von AusbildungPlus von zentraler Bedeutung. In der Vorbe-

reitung auf den im kommenden Jahr geplanten Relaunch möchten wir daher Ihnen als Nutzer die Gelegenheit geben, sich an der Weiterentwicklung des Portals zu beteiligen. Dazu ist **bis zum 5. Januar 2009** eine **Online-Umfrage** auf der **Homepage** eingerichtet. Die Teilnahme ist selbstverständlich anonym und nimmt nur etwa zehn Minuten Zeit in Anspruch. Wir würden uns über eine rege Beteiligung sehr freuen und bedanken uns schon im Voraus für Ihre Unterstützung.



AusbildungPlus auf Messen

Zum ersten Mal seit der Übernahme des Portals AusbildungPlus nahm das Bundesinstitut für Berufsbildung am 29. August 2008 mit diesem Projekt an einer Messe teil. Bei einem Informationstag zum „Dualen Studium“, den das Berufsinformationszentrum (BIZ) der Agentur für Arbeit in Köln veranstaltete, kamen drei der Mitarbeiter/-innen mit den dort anwesenden jungen Leuten ins Gespräch und stellten das Portal vor. Mit Angeboten aus der Datenbank konnten sie die Jugendlichen bei der Suche nach Ausbildungsangeboten unterstützen. Das Spektrum der Bildungsangebote ist so groß und unübersichtlich ge-



AusbildungPlus auf Messen

worden, dass viele junge Leute – rund 700 Oberstufenschüler/-innen und Abiturienten/-innen – die Veranstaltung nutzten, um sich für ihre berufliche Zukunft zu orientieren. Es war bereits der 3. Informationstag zu diesem Thema, bei dem sich gut 30 Aussteller präsentierten.

An dieselbe Zielgruppe gerichtet war auch die EINSTIEG Abi Messe in Berlin am 12. und 13. September 2008, auf der AusbildungPlus mit einem Messestand vertreten war. Mit rund 341 Ausstellern und über 31.000 Besuchern (Jugendlichen, Lehrern und Eltern) zählt sie zu den größten Messen dieser Art. Die Schirmherrschaft hatte u.a. Bundesbildungsministerin Annette Schavan.

Am 28. und 29. November 2008 öffnete die „Berufe live Rheinland“ in Düsseldorf ihre Türen. Eingeladen waren Schülerinnen und Schüler, die sich über Ausbildungsmöglichkeiten, Studiengänge, Einstellungsvoraussetzungen und Karrieremöglichkeiten im In- und Ausland informierten. Rund 27.000 Jugendliche nutzten die Möglichkeit, sich beim Messestand von AusbildungPlus und den übrigen gut 160 Ausstellern kostenlos über ihre beruflichen Einstiegsmöglichkeiten beraten zu lassen. Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.berufe-live.de>.

Im Jahr 2009 wird AusbildungPlus bei folgenden Messen mit einem eigenen Stand vertreten sein:

EINSTIEG Hamburg
27.–28. Februar 2009

EINSTIEG Abi Berlin
18.–19. September 2009

Berufe live Köln
6.–7. November 2009



Zusatzqualifikationen für Berufe im Bereich Neue Technologien

Von den rund 2.300 Zusatzqualifikationen, die in der Datenbank von AusbildungPlus eingestellt sind, sollen hier zwei Angebote vorgestellt werden, beide aus dem Bereich der neuen Technologien. Zusatzqualifikationen sind gerade in diesem Bereich notwendig, um auch auf die damit verbundenen neuen Herausforderungen an die Berufsbildung reagieren zu können.

In München bietet die Städtische Berufsschule für elektrische Anlagen- und Gebäudetechnik die **Zusatzqualifikation „Fachkraft für Solartechnik/Solarteuer“** an. Sie kann mit **allen Elektroberufen** kombiniert werden. Der Solartechnikkurs wird in acht Modulen angeboten: Ökologisches Marketing, Grundlagen der Wärmetechnik und der Elektrotechnik, Fotovoltaik (Inselanlagentechnik; Netzparallelanlagen), Solarthermie (Komponenten und Planung; Anlagenkonzepte) und Wärmepumpentechnik.

Alle Module müssen absolviert und mit jeweils einer Prüfung abgeschlossen werden, um das Zertifikat zur „Fachkraft für Solartechnik/Solarteuer“ zu erwerben. Der Kurs dient auch als Sachkundenachweis gemäß § 7a der Handwerksordnung.

Weitere Informationen gibt Herr Ludwig Völker (Schulleiter), Tel. 0 89-23 33 44 00. Kooperationsbetriebe können ebenfalls bei der Berufsschule erfragt werden. Internet: <http://www.bzs-solar.musin.de>

Die Handwerkskammer Chemnitz bietet für **Anlagenmechaniker/-innen für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik eine Zusatzqualifikation „Alternative Energiesysteme“** an, die in 80 Kursstunden die Grundlagen der Solarthermie und Fotovoltaik (ca. 50 Prozent des Kurses), Einstell- und Wartungsarbeiten an Demo-Anlagen, Grundlagen von Wärmepumpen sowie Aufbau, Funktion und ent-

sprechende Einsatzgebiete umfasst. Die Kurse richten sich an Auszubildende ab dem dritten Lehrjahr. Die Finanzierung der Zusatzqualifikation erfolgt im Rahmen eines Förderprogramms des Freistaates Sachsen. Der Kursbeginn und alle Maßnahmen werden individuell vereinbart.

Eine Anmeldung erfolgt über die Handwerkskammer Chemnitz; das Verfahren benötigt einen achtwöchigen Vorlauf. Ansprechpartnerin bei der Handwerkskammer Chemnitz ist Frau Gabriele Uhle, Tel. 0371-536 41 83, E-Mail-Adresse: g.uhle@hwk-chemnitz.de



Verzahnung der Aus- und Weiterbildung: Die Rolle der Zusatzqualifikationen in der beruflichen Bildung

Die Sicherung eines ausreichenden Fachkräftenachwuchses stellt die Berufsbildung in einer sich ständig wandelnden Arbeitswelt vor große Herausforderungen. Elementarer Bestandteil der strukturellen Weiterentwicklung der Berufsbildung ist die Modernisierung bereits bestehender Berufe und die Schaffung neuer Ausbildungsmöglichkeiten. Zusatzqualifikationen unterstützen diesen Prozess, indem sie auf Qualifikationstrends aufmerksam machen und Ausbildungsberufe um neue oder ergänzende Inhalte erweitern. Mit Zusatzqualifikationen kann zeitnah auf betrieblichen Qualifizierungsbedarf eingegangen werden, die Ausbildung wird somit aktueller und gestaltet sich mehr praxisorientiert. Darüber hinaus unterstützen sie eine engere Verzahnung der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Zahlreiche Zusatzqualifikationen vermitteln bereits während der Ausbildung Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten, die auf Weiterbildungsgänge oder anerkannte Fortbildungen angerechnet werden können. Einen Überblick hierüber gibt Tabelle 1.

4.432 Auszubildende nehmen derzeit an der Fortbildung zum/zur Handelsassistenten/-in bzw. Handelsfachwirt/-in teil, das sind über 10 Prozent mehr als noch im Jahr davor. Die Ausbildungsdauer beim/bei der Han-

Tabelle 1: Zusatzqualifikationen mit Fortbildungsabschluss

Bezeichnung	Auszubildende
Handelsassistent/-in / Handelsfachwirt/-in	4.432
Betriebsassistent/-in im Handwerk	1.979
Betriebswirt/-in	561
Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten	440
Fremdsprachenkorrespondent/-in	344
Fachberater/-in	310
Fachkaufmann/frau	70
Ausbildereignungsprüfung	62
Meister/-in	46
Fachwirt/-in	40
Fachkraft	34
Sonstige	86
Teile anerkannter Weiterbildung	756
Summe	9.160

Quelle: www.ausbildungplus.de (Stand: April 2008)

delsassistenten/-in beträgt drei Jahre. In dieser Zeit werden die Prüfungen zum/zur Kaufmann/-frau im Einzelhandel und die Fortbildung zum Handelsassistenten vor der IHK abgelegt. Die Ausbildung zu Einzelhandelskaufleuten ist häufig auf zwei Jahre verkürzt. Im dritten Ausbildungsjahr erfolgt dann die einjährige Fortbildung zum/zur Handelsassistenten/-in in Betrieb und Schule.

Der/die Handelsfachwirt/-in ist eine Zusatzqualifikation für Abiturienten und Abiturientinnen, die in Zusam-

menhang mit einer staatlich anerkannten Berufsausbildung erworben werden kann. Sie erstreckt sich über 33 Monate und wird in Handelsbetrieben und z.B. an der Akademie Handel, einem Tochterunternehmen der drei bayerischen Handelsverbände mit Sitz in München, Dorfen, Regensburg, Nürnberg, Bayreuth und Würzburg (Link: www.akademie-handel.de/) vermittelt. Innerhalb von 18 Monaten erwerben die Auszubildenden den Abschluss in einem staatlich anerkanntem Ausbildungsberuf;

Tabelle 2: Abschlussprüfungen in Zusatzqualifikationen mit Fortbildungsinhalten

Weiterbildung in der Ausbildung mit ...	Modelle	Angebote	Auszubildende
Kammerprüfung (IHK, HWK, ZÄK)	155	1.482	7.344
Staatliche Prüfung (Berufsschule, Schulamt, Bezirksregierung)	8	54	421
brancheninterne Prüfung	16	722	533
betriebsinterne Prüfung	7	39	747
sonstige Prüfung	5	95	105
keine Prüfung	2	7	10
Summe	193	2.399	9.160

Quelle: www.ausbildungplus.de (Stand: April 2008)

Verzahnung der Aus- und Weiterbildung: Die Rolle der Zusatzqualifikationen in der beruflichen Bildung

nach weiteren 15 Monaten den Weiterbildungsabschluss zum/zur Geprüften Handelsfachwirt/-in. An zweiter Stelle bei den Zusatzqualifikationen, die eine anerkannte Fortbildung beinhalten, stehen die Betriebsassistenten im Handwerk. Diese Ausbildung unterscheidet sich inhaltlich nur wenig von dem der Handelsassistenten/-innen. Weitere Zusatzqualifikationen, die einer anerkannten Fortbildung entsprechen,

sind z.B. Betriebswirt/-in, Elektrofachkraft für bestimmte Tätigkeiten, Fremdsprachenkorrespondent/-in oder der/die Meister/-in.

Rund 80 Prozent der Zusatzqualifikationen schließen mit einem Kammerzertifikat ab. Dieses gibt über die zusätzlich erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten Auskunft; die Anrechnung wird dadurch erleichtert. Eine branchen- oder be-

triebsspezifische Prüfung ist in rund zwölf Prozent der Modelle vorgesehen. Die meisten davon orientieren sich inhaltlich an anerkannten Fortbildungsabschlüssen (z.B. Handelsassistenten/-innen). In nur einem Prozent der Fälle findet keine Prüfung statt, aber auch hierbei handelt es sich um Angebote, die Fortbildungsinhalte vermitteln.



Berufsakademien in Baden-Württemberg werden Duale Hochschule

Der Entwurf des „Zweiten Gesetzes zur Umsetzung der Förderalismusreform im Hochschulbereich“ (ZHFRUG) vom 30. Juni 2008 sieht vor, dass sich in Baden-Württemberg künftig die Verbindung von betrieblicher Ausbildung und Studium „Duale Hochschule“ nennen darf. Das Gesetz soll zum 1. Januar 2009 in Kraft treten.

Der Grund für diese Veränderung ist, dass der Name der Berufsakademie nicht geschützt ist und daher auch andere Fortbildungseinrichtungen diesen Namen verwendet haben. Durch die Gesetzesänderung wird die Duale Hochschule künftig den klassischen Universitäten und Fachhochschulen gleichgestellt. Dabei ist vorgesehen, dass die acht Studienakademien und ihre drei Außenstellen zu einer Dualen Hochschule mit Sitz in Stuttgart zusammengefasst werden; die bisherigen Standorte auf der örtlichen Ebene bleiben erhalten.

Die Strukturen der Dualen Hochschule werden an die der Hochschulen angepasst, so wird etwa aus dem Dualen Senat der Hochschulrat und die derzeitige Konferenz wird zum Akademischen Senat. Mit Aufsichtsrat, Vorstand und Senat werden zudem drei neue zentrale Organe entstehen. Die Ausbildungsstätten wirken als Mitglieder in den Organen und Gremien der Dualen Hochschule mit. Damit soll die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Betrieb und Hochschule gesichert werden.

Die Gleichstellung der Dualen Hochschule mit den klassischen Hochschulen eröffnet den Studierenden in Zukunft die Möglichkeit, akademische Grade zu erlangen.

Eine Neuerung ist auch die kooperative Forschung an der Dualen Hochschule. Diese wird gemeinsam mit den Ausbildungsbetrieben durchgeführt und hat das Ziel, noch mehr Praxisnähe für das Studium zu schaffen.

Voraussetzung für die Zulassung zu einem Studium an der Dualen Hochschule ist ein Ausbildungsvertrag mit einem Betrieb und die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife. In Einzelfällen kann auch die Fachhochschulreife ausreichend sein.

Weitere Informationen finden Sie unter: Information des Ministeriums für Wirtschaft, Forschung und Kunst BW, <http://mwk.baden-wuerttemberg.de>



Internationale Qualifizierungen in der Berufsausbildung

Im Zuge der Internationalisierung und Globalisierung der Wirtschaft wird auch für die Berufsausbildung der Erwerb internationaler Qualifikationen zunehmend wichtig. Nach Auswertungen der Datenbank „AusbildungPlus“ werden derzeit ergänzend zu den staatlich anerkannten Ausbildungsberufen über 718 internationale Zusatzqualifikationen angeboten. Der Schwerpunkt liegt dabei eindeutig auf den Fremdsprachen und den internationalen Austauschprogrammen. Über 1.675 Anbieter sind an der Vermittlung der Fremdsprache Englisch beteiligt und mehr als 2.700 Kooperationspartner offerieren verschiedene Möglichkeiten, im Ausland Erfahrungen zu sammeln. Insgesamt bekommen somit über 28.400 Auszubildende die Möglichkeit, internationale Zusatzqualifikationen zu erwerben. Die Hauptanbieter sind hierbei die Berufsschulen, die über 71 Prozent der Angebote vermitteln.

Interessant ist, dass sich die Berufe mit den meisten Angeboten zu internationalen Zusatzqualifikationen in der Liste der 25 am stärksten besetzten Ausbildungsberufe wiederfinden. So werden mittlerweile für den Ausbildungsberuf Industriekaufmann/-frau die meisten internationalen Qualifikationen angeboten (326). Aber auch für die Bürokaufleute, den Kaufmann bzw. die Kauffrau im Groß- und Außenhandel, im Einzelhandel und für die Bankkaufleute werden jeweils über 200 verschiedene internationale

Zusatzqualifikationen offeriert. Dies unterstreicht die zunehmende Bedeu-

tung der internationalen Qualifikationen für viele Berufe.

Tabelle 3: Berufe mit den meisten internationalen Zusatzqualifikationen

Ausbildungsberufe	Anzahl der Zusatzqualifikationen
Industriekaufmann/-frau	326
Bürokaufmann/-frau	266
Kaufmann/-frau – im Groß- und Außenhandel (Großhandel)	231
Kaufmann/-frau – im Groß- und Außenhandel (Außenhandel)	224
Kaufmann/-frau im Einzelhandel	207
Bankkaufmann/-frau	200
Kaufmann/-frau – für Bürokommunikation	184
Informatikkaufmann/-frau	130
Verkäufer/-in	129
Fachinformatiker/-in (Systemintegration)	128
Informations- und Telekommunikationssystem-Kaufmann/-frau	127
Fachinformatiker/-in (Anwendungsentwicklung)	126
Hotelfachmann/-frau	111
Steuerfachangestellte(r)	110
Automobilkaufmann/-frau	107
Kaufmann/-frau – für Spedition und Logistikdienstleistung	107
Restaurantfachmann/-frau	106
Verwaltungsfachangestellte(r), (Kommunalverwaltung)	101
Verwaltungsfachangestellte(r), (Handwerksorganisation u. IHK)	100
Verwaltungsfachangestellte(r), (Landesverwaltung)	99
Verwaltungsfachangestellte(r), (Kirchenverwaltung in den Gliedkirchen der EKD)	99
Verwaltungsfachangestellte(r), (Bundesverwaltung)	99
Fachkraft – für Lagerlogistik	98
Reiseverkehrskaufmann/-frau	91
Kaufmann/-frau – für Versicherungen und Finanzen	90

Von insgesamt 718 internationalen Zusatzqualifikationen können 689 bestimmten Ausbildungsberufen zugeordnet werden, die übrigen 29 Zusatzqualifikationen werden für alle Ausbildungsberufe angeboten, sie sind somit Berufen nicht eindeutig zuzuordnen.

Quelle: www.ausbildungplus.de (Stand: April 2008)

Tabelle 4: Inhaltliche Schwerpunkte von internationalen Zusatzqualifikationen

Inhaltlicher Schwerpunkt der Zusatzqualifikation	Zusatzqualifikationen (Anbieter/Angebote)					
	Modelle		Angebote		Auszubildende	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Fremdsprachen	582	81,1	1.675	29,3	16.556	58
Auslandspraktika	83	11,6	2.703	47,3	9.503	33
Inter. Management/Außenhandel	53	7,4	1.334	23,4	2.389	8
Summe	718	100,0	5.712	100	28.448	100

Quelle: AusbildungPlus (Stand: April 2008)

Eurofound Jahresbericht 2008: Positive Arbeitsmarkttrends in Europa

In den meisten europäischen Staaten werden immer mehr und qualitativ hochwertigere Arbeitsplätze geschaffen. Dies ist die Kernbotschaft des Jahresberichts „European Restructuring Monitor 2008“ des Eurofound, der europäischen Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen mit Sitz in Dublin. Der Bericht bewertet die Qualität der Arbeitsplätze nach Land, Sektor, Geschlecht und Beschäftigungsstatus.

In den sogenannten EU-15-Ländern stieg der Anteil der Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter von 60 auf 66 Prozent. Besonders profitiert von der Beschäftigungszunahme haben laut Bericht die weiblichen Arbeitskräfte.

Irland, Dänemark, Finnland, Luxemburg und Schweden nahmen europaweit sowohl in Bezug auf die Qualität als auch auf die Quantität der neu geschaffenen Arbeitsplätze eine Spit-

zenposition ein. Die meisten Arbeitsplätze wurden hier im Dienstleistungssektor und im Gesundheits- und Bildungsbereich geschaffen.

Auch Länder wie Spanien, Griechenland und Italien hatten einen Beschäftigungszuwachs zu verzeichnen. In diesen Ländern nahm die Anzahl der neuen Arbeitsplätze vor allem im mittleren Qualifizierungsbereich zu.

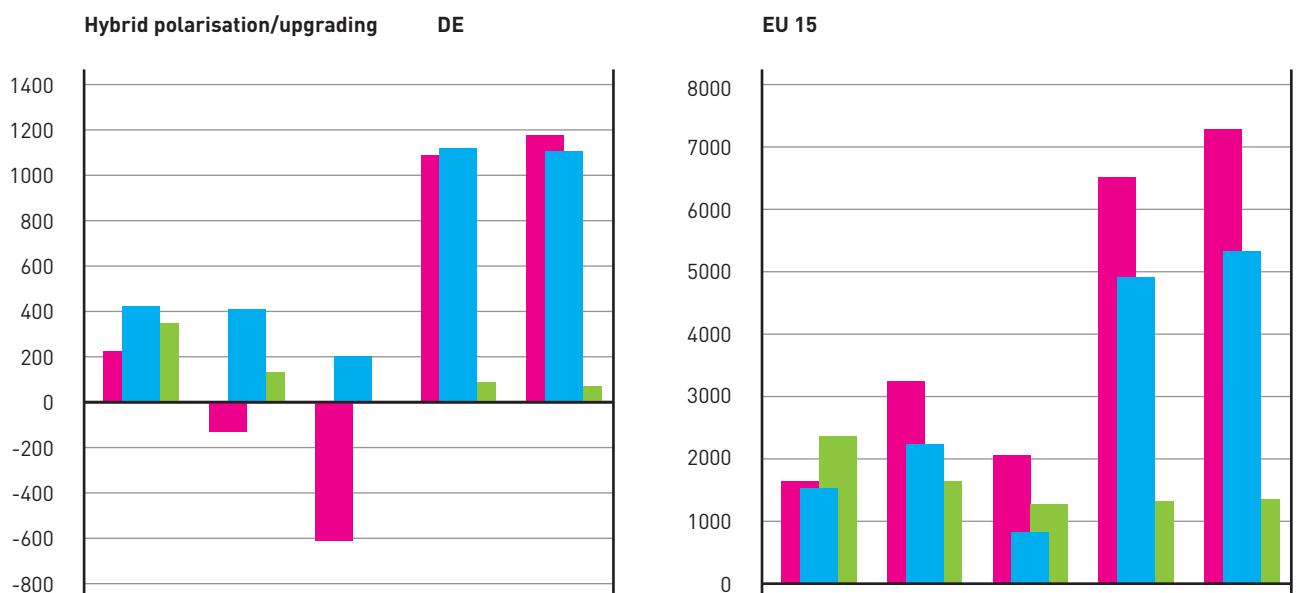
Die Niederlande, Frankreich und Zypern erlebten nur einen geringen Beschäftigungszuwachs im mittleren Segment. Viele neue Stellen wurden hingegen im hochqualifizierten und im niedrigqualifizierten Bereich geschaffen. Deutschland, Belgien, Österreich und Großbritannien zeigten diese Polarität ebenfalls, jedoch mit einem stärkeren Gewicht bei den Arbeitsplätzen für hochqualifizierte Fachkräfte.

Als Ursache für diese Entwicklung sieht Eurofound verschiedene ökonomische und institutionelle Faktoren. Die Sektoren mit den stärksten Zuwächsen sind die wissensintensiven Dienstleistungen, besonders die Unternehmensdienstleistungen, der Gesundheitssektor und die Bildung. Der Bericht kommt ebenfalls zu dem Schluss, dass schlecht bezahlte Arbeitsplätze in der EU seit 1995 weniger verbreitet sind und dass sich die Beschäftigungssituation von Frauen qualitativ und quantitativ verbessert hat. Dies wird dadurch belegt, dass die meisten der in den letzten zehn Jahren netto neugeschaffenen Arbeitsplätze im mittleren und hochqualifizierten Bereich in der EU von Frauen besetzt worden sind.



Abbildung 1:

Netto der geschaffenen Arbeitsplätze in wissensintensiven Dienstleistungen (KIS), anderen Dienstleistungen (LKIS) und der gesamten Wirtschaft, 1995–2006 (in Tausend)



Quelle: Eurofound

Aktualisierung der Datenbank findet große Resonanz

Eine erfreuliche Resonanz fand die diesjährige Aktualisierungsrunde der Datenbanken für Duale Studiengänge und Zusatzqualifikationen. Mehr als 14.000 Bildungsanbieter und Ausbildungsbetriebe wurden Anfang Oktober 2008 angeschrieben und gebeten, ihre Daten zu überprüfen. Unser Datenbank-Team wurde von Änderungsanfragen per E-Mail, Telefon und Fax geradezu überschwemmt und eine Vielzahl von Bildungsan-

bietern und Kooperationsbetrieben nutzte die Möglichkeit, die eigenen Daten im Internet selbstständig zu aktualisieren. Die Quote aktualisierter Einträge überstieg die 30-Prozent-Marke bei weitem. Ein hoher Aufwand, der sich lohnt! Denn die Aktualität der Datenbankinhalte ist das A und O des Portals AusbildungPlus. Um diese zu gewährleisten, wird die Aktualisierungsrunde in der Regel einmal jährlich durchgeführt.

Selbstverständlich können die Anbieter auch außerhalb der Aktualisierungsrunde ständig Änderungen ihrer Daten vornehmen. Für uns ein Grund, allen Ausbildungsbetrieben und Bildungsanbietern für ihre Mitarbeit zu danken. Nur mit ihrer Hilfe ist es möglich, ein so leistungsfähiges Portal zu verwirklichen.

